

Diagramm

heit bzw. Niedergeschlagenheit eines Menschen, dessen Schwerpunkt im Gemütsbereich liegt. D. kann eine Reaktion auf störende Umwelteinflüsse sein oder auf innere Ursachen zurückgehen, die heute noch weitgehend unbekannt sind.

Zwischen normalpsychischen Verstimmungszuständen und im Bereich der Psychologie des Randnormalen anzusiedelnden depressiven Deprivationen (u. a. Niedergeschlagenheit, Verstimmungen) sowie zum Bereich der Psychopathologie gehörenden D. bestehen fließende Übergänge, deren diagnostische Klassifizierung dem Facharzt für Neuropsychiatrie bzw. dem Psychologen überlassen bleiben muß.

Desinfektionsmittel: Stoffe und Zubereitungen, die zur Abtötung von krankheitserregenden Mikroorganismen außerhalb des menschlichen und tierischen Organismus, auf der Haut, an Schleimhäuten oder bei innerlicher Anwendung bestimmt sind, um dadurch Infektionskrankheiten zu vermeiden oder zu beseitigen. Unterscheidung in Luft-, Raum-, Instrumenten-, Haut- bzw. Schleimhaut- und Wunddesinfektionsmittel. Verwendet werden chemische Substanzen aus verschiedensten Gruppen, z. B. Alkohole, Chinolinderivate, Farbstoffe, Halogene, oxydierende und reduzierende Substanzen, Phenole, quartäre Ammoniumverbindungen, Schwermetallverbindungen. D. können durch lokale Ätzung bzw. Aufnahme durch Haut, Atmung und Magen-Darm-Kanal toxisch bzw. letal wirken.

Detonation: Reaktion mit Umsetzungsgeschwindigkeiten > 1000 m/s. Sie unterscheidet sich damit von der \rightarrow *Explosion*, bei der die Umsetzung (\rightarrow *Verbrennung*) langsamer und mit einer Steigerung erfolgt. Bei der D.

entsteht aufgrund des Druckanstiegs eine Stoßwelle, die sich mit Überschallgeschwindigkeit (bis zu mehreren tausend m/s) ausbreitet.

Die Detonationsgeschwindigkeit ist eine für jeden Sprengstoff typische Konstante, die z. B. bei Trinitrophenol 7100 m/s und bei Sprenggelatine 7800 m/s beträgt. D. können bei der Zündung von 1. brisanten Sprengstoffen; 2. stöchiometrischen Gas-, Dampf-Luft-Gemischen (z. B. Ethin); 3. Staub-Luft-Gemischen (z. B. Kohlenstaub, Zucker) auf treten. Voraussetzung ist z. B. bei Gasgemischen die Verdichtung des explosiven Gemischs vor der Flammenfront und die Ausbildung einer Stoßwelle, deren Geschwindigkeit 4–9mal größer ist als die normale Ausbreitungsgeschwindigkeit der Flamme.

Diagnostik: Lehre vom Erkennen und Benennen einer Krankheit. Ziel der medizinischen D. ist es, eine sichere Grundlage nachfolgender Behandlungen zu schaffen. Im Unterschied zur medizinischen D. umfaßt die psychologische D. ein breiteres Datenspektrum, das weit über die Bestimmung pathologischer Faktoren hinausreicht, die traditionell von der Medizin bearbeitet werden. Die D. ermittelt quantitativ und qualitativ bestimmbare Daten, die sowohl das psychische Zustandsbild eines Menschen innerhalb spezieller Bezugssysteme als auch dessen wesentliche Bedingungen und Ursachen sowie die zugänglichen prognostischen Aspekte notwendiger Maßnahmen charakterisieren, um derentwillen meist die D. erforderlich wurde.

Diagramm: Form der \rightarrow *grafischen Darstellung* vorwiegend physikalischer oder statistischer Beziehungen zwischen materiellen Objekten, ihren Merkmalen und Eigenschaften. D. können \rightarrow *Spuren* von Vorgängen